Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 7 (1909)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedem Falle zu einem sichern Urteil über die Kindeslage kommen.

Bei der Betastung der Schwangeren will man den Körper des Kindes fühlen. Was hindert uns daran?

Das Kind liegt in der Gebärmutter und schwimmt im Fruchtwasser. Die Wand der Gebärmutter ift weich, wenn nicht gerade eine Wehe besteht; darum kann man nur in der Wehenpause das Kind sühlen, während der Wehe aber wird die muskulöse Wand der Gebärmutter hart, ähnlich wie die "Waus" vorne am Oberarm, wenn wir den Unterarm trästig anziehen. Ferner hat man zu bedeuten daß die Gebärmutter durch das Drücken bei der Untersuchung gereizt wird, so daß gerade während einer Untersuchung leicht eine Wehe auftritt und zwar manchmal schon lange vor der Geburt. Dann muß man die Untersuchung unterbrechen, geduldig abwarten, dis die Wehe ganz vorbei ist und erst nachher von neuem untersuchen, bis man ins Klare gekommen ist.

Die Untersuchung einer Gebärenden wird oft zwei, drei Mal durch eine Wehe unterbrochen; man darf sich dadurch nicht verdrießen oder entmutigen sahren verdrießen durch die so oft ertönende Bitte der Frau: "Lassen Sie mich doch endlich in Ruh!" Eine kunftgerechte äußere Untersuchung mit weicher Hand ift keine Duäserei.

Aber auch in der Wehenpause kann die Gebärmutter prall gespannt sein. Das kommt namentlich durch eine zu große Frucht wassernen ge zu stande. Zum Verständnis dieser Erscheinung denke man an eine Traubensbeere, die im Kleinen ähnliche Verhältnisse darwietet; an der prall gespannten Beere kann man die Kerne unmöglich tasten, saugt man aber etwa die Hölfte des Sastes vorsichtig aus und nimmt man nun die weich gewordene Veere zwischen zwei Finger, so fühlt man ganz deutlich die harten Kerne darin.

wenig Fruchtwasser, dann wird die Er-kennung des Kindes wieder schwierig und zwar aus folgenden Gründen: man ficht Enthält aber die Gebärmutter gar aus folgenden Gründen: man fühlt nun nicht auf der einen Seite den festen Widerstand des Rückens des Kindes und auf der andern die von mäßiger Fruchtwassermenge weich gespannte Gebärmutterwand, sondern die Gebärmutter= wand liegt dann ringsherum dem Rinde dicht an, fo daß man beim Eindrücken überall auf Kindsteile stößt; die kleinen Teile lassen sich nun aber von den großen deshalb nicht leicht unterscheiden, weit sie eng zusammengepreßt sind und gleichsam einen Knäuel bilden, der leicht mit einem Teil des Rückens oder sogar mit dem Ropfe verwechselt werden fann. Darum ist die äußere Untersuchung, soweit sie wenigstens die kleinen Teile anbetrifft, oft bedeutend schwieriger nach Abfluß des Fruchtmaffers, als bei stehender Blase. Wenn nach bem Blasensprung lange Zeit verflossen ist und gute Weben stattgefunden haben, fo kann man oft gar nichts mehr vom Kinde unterscheiden, weil die Gebärmutter in dauernde feste Busammenziehung getreten und im untern Teile sehr empfindlich geworden ist; das kommt namentlich bei der jogen. verschleppten Querlage und ferner bei hochgradiger Bedenverengung bor.

Dagegen läßt sich in der Regel nach dem Abgang des Fruchtwassers der Kopf besser duchfühlen, weil ihm nun die Gebärmutterwand dicht anliegt. Das kann man zuweilen sogar deutlich sehen; wenn z. B. dei engem Becken das Fruchtwasser vollständig abgeslossen ist, der Kopf aber noch ganz über dem Becken steht, dann kann man häusig oberhalb des Kopfes eine quer über den Leib laufende Furche sehen, welche dem kindlichen Halse entspricht, um welchen sich die Gebärmutter dicht zussammengezogen hat.

Sind also die Gebärmutterwände durch zu viel Fruchtwasser stark ausgedehnt, so kann

man infolge ihrer Spannung häufig das Kind nicht mehr durchfühlen. In ähnlicher Weise wirkt eine starke Blutung innerhalb der Gebärmutter, die bekanntlich bei vorszeitiger Lösung der Nachgeburt entstehen kann. Darum ist andauernde hochgradige härte der Gebärmutter, besonders wenn sie plöylich und unter den Zeichen einer innern Butung eingetreten ist, ein sast sicherer Beweissür eine vorzeitige Lösung der Nachgeburt.

Aber auch ein übermäßig großes Kind ober Zwillinge können eine solche Uebersfüllung der Gebärmutterhöhle bedingen, daß man infolge zu starker Spannung der Wand nichts deutliches durchfühlen kann. Das ist ein Hauptgrund dafür, warum es oft so schwierig ist, eine Zwillingsschwangerschaft frühzeitig zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Praxis.*

L

Aus dem Tagebuch einer Hebamme vom Jahrgang 1904.

> Motto: Erhalte sie, mein Gott, Die du in meine Hand gegeben, Und ich will dich preisen!

Es sei dies mein Gebet zu jedem Jahressenfang. Eigentlich liegt in dem Jahreswechsel nichts anderes, als was sich stündlich, täglich, so auch jährlich wiederholt, und hat für uns immer dieselben Ansorderungen, nämlich Pflichterfüllung in Kleinen wie im Großen. Ich will nun versuchen, einige Momente seftzuhalten und niederzuschreiben von den Leiden und Freuden eines Debammenlebens.

Den 4. Januar, abends 10 Uhr, werde ich aus dem Schlaf geläutet. Sine dreiviertelsftündige Fußtour auf eine Anhöhe führt mich zur selben Frau, welche voriges Jahr ebenfalls den Anfang gemacht hatte zum neuen Jahr, heißt das in meinem Bezirk. Das Kind war schon eine Viertelstunde geboren und abgenabelt als ich fam. Die Mutter lag in schmutzigen Werttagskleidern im Bett in einer Blutlache. Ich exprimierte, brauchte eine Viertelstunde um die Frau zu reinigen und ordentlich umzubetten und brachte nachher das Kind in Ordnung. Der Besund am solgenden Tag war gut; weitere Vesuche gab's nicht. Unsere Vergleute genügen für die Pstege schon sich selber.

Den 5. Januar, abends 8 Uhr, werde ich gerusen zu einer Erstschwangern im achten Monat. Sie sühlt webenartige Schwerzen im Unterleid und ist in Angst um eine Frühgeburt. Ich verdiete ihr den Bohnenkasse, sede Aufregung, sie ist nämlich Lehreine, empsehle reizelos Kost und dei wiederkehrenden Schwerzen Bettruhe, ansonst dürse sie die gewöhnlichen Lehrstunden halten; denn die Untersuchung ergad keine Anzeichen beginnender Geburt. Wegen lästigem Beißen und Jucken der Haut um ganzen Körper, ohne daß man einen Haute unsschlag entdern konnte, befragte sie den Arzt, der riet, waschen mit Albohol.

Den 9. Januar, abends 5 Uhr, gibts eine Bergtour wegen einer Fehlgeburt in der zwölsten Schwangerschaftswoche. Angeblich Blutung seit zwei Tagen und schlechtes Besinden der Frau. Wie ich ankonme, hantiert sie noch in der Küche herum und sagte mir, sie fühle, daß ihr etwas heraushänge. Im Bett nun entsernte ich ihr unzusammenhängende Reste von Placenta und Blutgerinnsel, von einer Frucht habe ich nichts entdeckt, sie mußte wahrscheinlich schon abgegangen sein, troßdem die Frau nichts davon wissen wolke. Nach einer heißen Lysselvülung stand die Blutung. Do sie die drei Tage Bettruse, die ich ihr anbesohsen, besolgt hat, ist sehr zweiselbaft, denn nach einigen Tagen

ift sie mit ihrer Familie in eine andere Gemeinde fortgezügelt.

Den 11. Januar, vormittags 8 Uhr, endlich mal eine Geburt, wie es für uns Hebammen angenehm ift. Sine Mehrgebärende. Hatte gerade Zeit zur richtigen Desinfektion und Untersuchung, sprengte die bereits sichtbar gewordene Blase und fünst Minuten später trat das Kind aus. Da sagte dann noch eine das nebenstehende Frau, ja sie habe doch gedacht, wenn sie die Blase hätte sprengen dürsen, das Kind wäre dann schon eher gekommen. Ich habe recht oft zu kämpfen mit den sogenannten wilden oder Ziegen-Hedanmen. — Tags darauf machte ich einen Besuch, mehr nicht.

Den 12. Januar, nachts 12 Uhr, wird geläutet. Schnell kommen, Frau blutet. Wie ich ankomme, ist die Frau in einer Aufregung und spricht von sterben. Puls 88. Durch ernstliches Zureden wird sie etwas ruhiger. Die Untersuchung ergab: elfte Schwangerschaft im neumten Monat, erste Schiestage, tiessischender Fruchtkuchen, Fruchtwasser vor einer halben Etunde abgestossen, Scheidenteil verstrichen, Muttermund für einen Finger offen, Weben mittelmäßig, Herztöne ungewiß, wahrscheinlich erloschen. Ich machte eine Scheidenspülung von 40° Celfius, druckte den Ropf dem Bedenein= gang zu, die Wehen setten gut ein und eine Stunde später standen Kopf und Becken im richtigen Verhältnis zu einander. Nochmals eine Scheidenspülung und die Blutung war ganz unbedeutend. 6 Uhr morgens wurde ein totes Kind geboren. Gine Biertelftunde später trat die Nachgeburt aus mit festen schwarzen Blutklumpen. Der Uterus zog sich auffallend gut zusammen und gab zu keinerlei Bedenken Anlaß. Der Puls war indessen doch auf 104 gestiegen. Länger als gewöhnlich blieb ich bei der Wöchnerin, weil sie von Natur etwas schwächlich war, oft gähnte, Kaffee und Milch immer wieder erbrach. Wegen diesem Erbrechen, trot kleinen Gaben von Gis, schickte ich gum Arzt, der etwa zehn Minuten entfernt war. Eben, als der Mann mit der Arznei ankam, fuchtelte die Frau mit den Händen in der Luft herum, fant mit den Worten, ich fterbe, regungs= los ins Riffen, kalter Schweiß bedeckte die eingefallenen Züge, Puls unregelmäßig, kaum 60 in der Minute. Von Schrecken, Erregung und in der Minute. Vorwurf gepeinigt, daß ich zu spät um Hilfe gerufen, befahl ich, sofort den Arzt zu holen. Dieser hatte vorhin verordnet, gegen das Erbrechen heiße Ueberschläge zu machen auf die Magengegend, statt dessen nun machte ich bei völlig horizontaler Lagerung brennend heiße Ueberschläge auf die Herzgegend, so daß rötliche Stellen zurüchlieben und ich fürchtete, vom Arzt deswegen einen Vorwurf zu erhalten. Ob heiße Ueberschläge gut sind, um bei beginnender Herzlähmung die Tätigkeit wieder anzuregen, habe ich nicht gelernt, doch glaube ich, daß sie hier gut waren, denn der Buls wurde merklich besser, stieg wieder bis 90 und blieb fo, als der Argt fam und Verordnungen machte, die darin bestanden, drei Tabletten, deren Bestandteile mir unbekannt, in einem halben Liter Wasser zum Sieden zu bringen und die Lösung in anständiger Wärme zu etslichen Malen in Klistiersorm einlausen zu lassen. Was dies Versahren für eine Bewandtnis haben sollte, hat er mir nicht erklärt, denn unser Arzt ist nicht einer von denen, die sich mit den Hebammen besehrend unterhalten, was mich oft recht schmerzlich berührt und uns mitunter einen gegenseitigen Nachteil bilden kann. Sechs Stunden nach der Geburt endlich konnte ich die Frau verlassen, indem ich sagte, daß ich Nach drei Stunden wieder bald wieder komme. einkehrend, im Rahmen ber Zimmerture beinahe erstarrend, erblickte ich die Rückseite einer männlichen Gestalt, etwas hantierend beim Tisch neben dem Bett, angetan mit einem weißen Mantel, ähnlich wie ihn die Assistenz-ärzte tragen in den Spitälern. Mein erster,

^{*)} Insolge eines Misverständnisses von Seiten der Druckerei wurde der Abdruck der Mitteilungen aus der Praxis mehrsach verschoben.

lähmender Gedanke, den ich glücklicherweise nicht ausgesprochen habe, war: Ja, was gibts jett hier noch zu operieren. Der Chemann, der gemütlich in der Sofaecke lehnte, mochte mein Erstaunen wohl bemerkt haben und sagte: Meine Frau will das Nachtmahl nehmen. (Es waren Leute der apostolischen Sekte und jener Operierende war ein Geistlicher, der die heiligen Sakramente erteilte.) Run hatte ich mein Element wieder, fühlte schnell den Puls der Wöchnerin und verschwand. Nach acht Tagen stand sie wieder auf. All Heil! X. Tagen stand sie wieder auf.

Am 6. Januar wurde ich zu Frau R. in B. gerufen. Die Frau ist 31 Jahre alt und hatte schon fünf mal geboren, wovon die vier ersten unter meiner Leitung. Die ersten zwei waren normale Kopflagen, das dritte war Gesichts= lage, Kinn nach hinten, wurde durch den Arzt gewendet und entwickelt, zeigte gespaltenen Rückgrat und starb während der Wendung.

Das vierte wurde in Fußlage geboren und zwar in der Frauenklinik in Zürich. Jeht war die Frau ansangs des siebenten

Wonats und ließ nich rusen wegen großen Beschwerben, überall Schmerzen, im Kreuz, im Leib, in den Beinen, und heftiges Kopsweh. Sie sagte mir, sie hätte seit dem 30. Dezember nicht mehr schlafen können, habe nirgends Ruhe und könne es nicht fünf Minuten in der gleichen Stellung oder Lage aushalten; fie habe Tags zuvor den Arzt rufen laffen, aber trot der Medizin sei es nicht besser. Der Leib war sehr stark ausgedehnt und meistens hart, der Umfang über den Nabel gemessen 117 cm. Der Muttergrund reichte bis an die Rippen. ließ sich nur schwer ein vorliegender Teil fühlen, nur undeutlich ein fester Körper in und über dem Beckeneingang. Obschon dem Leib nach an Zwillinge zu denken war, so waren nur einerlei Bergtone zu hören. Da der Arzt untersucht hatte, unterließ ich die innere Untersuchung ganzlich. Es waren keine eigentlichen Weben zu konstatieren, somit ging ich nach einigen Ratschlägen wieder heim.

Am 7. Januar war es mir nicht gut möglich hinzugehen, besuchte darum die Frau erft am 8. Fanuar wieder. Sie fühlte sich sehr elend und müde und habe alles erbrechen müffen. Der Umfang war auf $119^{1/2}$ cm gestiegen, sonst war es so ziemlich gleich wie am 7. Januar.

Ich entfernte mich also wieder.

Am 9. Januar morgens 5 Uhr kam ein Bote, ich solle schnell zu Frau K. kommen, sie hätte saft die ganze Nacht Weben gehabt. Als ich hinkam, war das Bübli schon geboren und überall im Bett und auf dem Boden die reinste Sündflut, obichon neben dem Bett noch ein Kübel saft voll Fruchtwasser stand. Die Frucht war klein, doch wohl entwickelt und schrie ziemlich kräftig, starb aber nach kaum einer Stunde. Jest war der Leib zurückgegangen, so daß er so ziemlich einer Schwangerschaft im siebenten Monat entsprach. Demnach war also noch eine Frucht zu erwarten, obschon keine Herztone hörbar waren. Bei der innern Untersuchung, natürlich nach vorangegangener beidseitiger gründlicher Reinigung, stellte sich im Muttermund die zweite Blase und dahinter die Frucht in Querlage. Ich ließ sofort den Arzt rusen, da inzwischen ziemlich viel Blut abge-gangen war. Test sühlte sich die Frau wohler und konnte nun ruhig in Rückenlage verweilen, was sie über die ganze Schwangerschaft nie hätte aushalten können.

Der Arzt war bald zur Stelle und entwickelte ziemlich rasch das zweite Kind, auch ein Knäblein. Es war kleiner als das erste und magerer, doch vollkommen entwickelt, hatte fast gar kein Fruchtwasser und war tot, aber nicht faultot. Die Nachgeburt war gemeinsam und mußte wegen Einklemmung vom Arzt entfernt werden. Blut war fast teines mehr abgegangen.

Das Wochenbett ist ganz normal verlaufen; am sechsten Tage machte die Wöchnerin die

Hausgeschäfte ganz allein. Der Arzt hatte dann am ersten Tag noch die erste Frucht seziert und dabei gefunden, daß die Leber viel zu groß war, auch Herz und Nieren waren vergrößert.

Es ist noch zu bemerken, daß die Frau in den ersten fünf Monaten sich wohler fühlte, als bei allen andern Schwangerschaften, erst etwa um die Mitte des sechsten Monats hat der Leib so sehr zugenommen, wodurch die Beschwerden angefangen haben. Ich führe anmit meinen werten Kolleginnen von nah und fern einen meiner abnormalen Fälle vor, Zwillinge mit krankhafter Fruchtwasserbildung des einen, was zur Unterbrechung der Schwangerschaft führte.

Fr. S. T. in B., Rt. Bürich.

Aus dem Jahresbericht der St. Galler Entbindungsanstalt pro 1907.

Der Kurs für neue Sebammenschülerinnen fand vom 25. Februar bis 13. Juli ftatt und var von 19 Personen besucht. In ihn fielen zirka 210 Geburten; zirka 300 Mütter konnten poliklinisch untersucht werden. Alle Schülerinnen konnten, nach gut bestandenem Examen, paten-

Wiederholungsturfe wurden zwei abgehalten, der eine im Februar, der andere im November.

beibe von zehntägiger Dauer.

Dieser lette Kurs, fast ausschließlich von Frauenspersonen besucht, die die Hebammenschule vor 25—30 Jahren durchgemacht haben, warf ein höchst unerfreuliches Bild auf das Wiffen und Können dieser Personen in der Hebammenkunft. Ich will hier auf Einzelheiten nicht eintreten, sondern verweise auf meinen Spezialbericht an die Sanitätskommission. Et= was aber möchte ich doch bemerken: Leider gibt es unter den ältern Hebammen viele, die ich von den Wiederholungskurfen zu drücken suchen und sie als etwas überflüssiges und chikanöses betrachten, und gerade die haben diese Kurse gewöhnlich am nötigsten. Es liegt nicht bei den jüngern Jahrgängen, daß so viel über die Tätigkeit des Hebammenstandes geklagt werden muß, es liegt auch nicht daran, daß in manchen Kantonen die Dauer der Kurse nicht über ½ Jahr geht, es kommt vielmehr davon her, daß die älkern Hebanmen von sich aus nichts mehr zu ihrer Weiterbildung tun und deshalb rasch veralten.

Die Abhülse bieser Uebelstände liegt aber nicht in einer Berlängerung der Kursdauer, sondern sie muß aus den praktizierenden Hebammen selbst herauswachsen: mehr Fleiß zum Studium auch nach dem Examen, mehr Luft zur Weiterbildung, mehr wissenschaftliches Insteresse am Fach und besonders seitens der ältern Generationen mehr Freude an den Wieder=

holungskurfen.

Schweizer. Hebammenverein.

Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Settion Winterthur:

R.: Nr. 330 Frau Enderli-Frei, Winterthur. " 331 Frl. Bernlocher, Winterthur.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen. Der Bentralvorstand.

Rranfenfaffe.

In die Rrankentaffe find eingetreten:

- K.-Nr. 24 Frau Lüthi, Schöftland, Nargau.
 98 Frau Kiburz, Ob.-Erlinsbach, Narg.
 126 Frau Wettstein, Mellingen, Narg.
 194 Frl. Etise Müller, Turgi, Nargau.
 45 Frau M. Koller Schmid, Urnäsch, Appenzell.

K.-Nr. 41 Frau R. Frehner, Heiben, Appenz.
" 320 Fräulein Spycher, Mattenhofftraße, Bern, Settion Bern.

200 Frl. Mühlethaler, Herzogenbuchsee, Settion Bern.

364 Frau Hänzi, Meinisberg, Kt. Bern. 162 Frau Schieß - Aeberfold, Schüpfen, Settion Bern.

191 Frau Stern-Schneider, Mühleberg, Settion Bern.

95 Frau Pfiffner, Unter-Terzen, Kanton St. Gallen.

Frau Rehl = Rüft, Rebftein, Kanton St. Gallen. 88 Frl. Schoop, Männedorf, Kt. Zürich.

203 Frau Fsler, Schloßberg, Kanton Zürich.

Zum Gintritt in die Krankenkaffe ladet freund= lich ein Die Rrantentaffetommiffion.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Haager, Rorschach, St. Gallen. Frau Brügger, Baar, Zug. Frau Walter, Wigoltingen, Thurgau. Frau Frischtnecht-Heuscher, Herisau. Frau Rotach, Zürich.

Fräulein Bertha Benz, Marbach, St. Gallen

(zur Zeit Krankenhaus Rorschach). Frau Betterli, Stein am Rhein. Frau Baumann, Bürgeln, Thurgan. Frau Grob, Winterthur.

Bur Rotig.

Die Krankenkassekommission ersucht die neu eintretenden Mitglieder, ja immer das Alter anzugeben und an die richtige Adresse: Fräulein Emma Kirchhofer, Präsidentin der Krankenkasse, Zürcherstraße Nr. 32, Winterthur, zu senden.

Die Rrantentaffetommiffion.

Vereinsnachrichten.

Settion Bafelftadt. In unferer Sigung vom 30. Dezember 1908 wurde der Jahres- und der Kaffabericht verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Es wurde nachher noch darüber bestimmt, wann und wo unfer Reujahrsfestchen abgehalten wer= den folle; fodann wurde noch einiges aus der Brazis besprochen, bis man sich nach 5 Uhr unter gegenseitigen Glückwünschen zum neuen Jahre verabschiedete.

Unsere nächste Sigung wird am Mittwoch den 27. Januar stattfinden. Einziehen der Beiträge.

Wir möchten alle Kolleginnen daran erinnern. daß laut Statuten die Entschuldigungen nur bis am Tage nach der jeweiligen Sitzung gültig find und später eintreffende nicht mehr berücksichtigt werden können, demzufolge die Bußen also zu entrichten sind. Entschuldigungen, die nicht vor der Sigung gemacht werden, sind nur an Frau Wächter, Schneidergasse 1, und nicht an ein anderes Vorstandsmitglied zu richten. Der Borftand.

Settion Bern. XV. Generalverfamm = lung. Unter gahlreicher Beteiligung fand letten Samstag unsere diesjährige Generalversamm= lung ftatt. Nach turger Begrüßung burch bie Prasidentin folgten wir mit Interesse den Ausführungen von Hrn. Prof. Müller über Borhersage und die zutreffende Maßregel vor der Geburt und den Mitteilungen vom Schweizer. Gefundheitsamte über die Reform des Hebammenwesens in der Schweiz. Wir verdanken Herrn Prof. Müller seinen Vortrag bestens. Anschließend folgte dann eine Ansprache der Präsidentin, in welcher sie uns Zweck und Ziel unserer Bereinigung Karlegte. Auch der Jubi-larinnen Frau Gasser in Rüegsau und Frau Graf in Langenthal gedachte sie mit warmen Morten.

Die übrigen Traktanden wurden der Reihe nach abgewickelt. Jahres- und Rechnungsbericht wurden verlesen und gutgeheißen. Ebenso lautete der Bericht der Rechnungsrevisorinnen günftig. Weniger rasch ging es mit der Wahl des Vorsftandes. Der disherige Vorstand wollte allen Ernstes sein Amt niederlegen, damit die jungen Kolleginnen sich auch in die Vereinsgeschäfte hineinarbeiten sollten, aber das war ein Ding der Unmöglichseit, niemand wollte sich dazu hergeben. Der alte Vorstand unch jomit weiter amtieren, so sehr er sich auch dagegen gesträubt hat.

Die Unterstüßungssumme wurde wieder auf

Fr. 300. — festgesett.

lleber das Tbligatorium der Krankenkasse wurde ebenfalls gesprochen, da aber der Zentralvorskand einen andern Weg eingeschlagen hat, so wurde die Angelegenheit nicht zum Beschluß erhoben. Die Säuglingssürspresekelle Bern hat uns Herr Dr. Regli durch unsere Präsidentin warm ans Herz gelegt und wird, wenn einmal im richtigen Betrieb, den jungen Müttern und Säuglingen zum Segen gereichen. Es wurden Flugblätter: "Anleitung zur Säuglings-Ernährung" unter die Anwesenden verteilt.

Bur Aufnahme in die Krankenkasse haben sich zehn Mitglieder aus unserer Sektion ansgemeldet. Unsere Vereinsversammlungen werden von jeht an verschoben und zwar so, daß vom Februar an jeden zweiten Wonat eine

stattfindet.

Die nächste Bereinssitzung ist also auf den 6. Februar festgeset und ist uns von Hrn. Prof. Stooß ein wissen= schaftlicher Bortrag zugesagt. Auch werden die Jahresbeiträge eingezogen.

Der nachfolgende II. Teil im Hotel "Bären" brachte uns einen vergnügten Abend. Auf dem schön gedeckten Tisch sander in Bern, von der Kindermehlsabrik Galactina und schöne Blumenspenden von der Kindermehlsabrik Galactina und schöne Blumenspenden von der Kindermehlsabrik "Berna", die wir herzlich verdanken. Liedervorträge, Theaterskicke und Deklamationen vourden zum besten gegeben und erweckten große Heiterkeit. Unversehen war es 4½ Uhr morgens und Zeit zum Ausbruch, um die Morgenzüge benüben zu können. Mit kollegialischen Grüßen!

Ա. Ֆրճ-Ջսկո.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung mit gemütlichem Teil und Verlosung, sindet Dienstag den 26. Jan., nachmittags 3 Uhr im Spitalkeller statt. Auswärtige Kolleginnen sind freundlichst eingeladen. Allsällige Gaben werden noch dankend angenommen. Die wichtigen Traktanden lassen vollzähliges Erscheinen wünschen.

Der Borftand.

Sektion Meintal. Die Versammlung unserer Sektion findet Dienstag den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum "Rößli" in Oberriet statt. Herr Dr. Zäch in Oberriet ist so freundlich, uns Rheintalerinnen wieder einmal einen Vortrag zu halten und hossen wieder, daß alle Kolleginnen, wenn möglich, sich einfinden werden. Es ist diesmal ganz besonders den Kolleginnen dem Rheine nach Küdssicht genommen worden betreffend den Ort der Versammlung, damit sie dem Verein und den Versammlungen nicht immer sern bleiben. Indem wir Herrn Dr. Zäch recht viele Zuhörerinnen wünschen und allen unsern Kolleginnen und Mitarbeitern ein Glückauf zum neuen Jahre wünschen, zeichnet

Ramens der Sektion: Der Borftand.

Sektion Solothurn. Die nächste Versammlung sindet am 21. Januar im Hotel Metropol, Neu-Solothurn, nachmittags 2 Uhr, statt. Herregeirungsrat Hartmann, Chef des Sanitätswesens, hat sein Erscheinen zugesagt; ebensohoffen wir, Herr Dr. Bott werde uns mit einem kleinen Reserat ersreuen. Da uns solche Chre noch nie zu teil geworden, hoffen wir auf große Beteiligung unserer Vereinsmitglieder; auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen! Nach der Versammlung sindet ein einsaches

Bankett statt. Wir erwarten auch hier Fede zu finden und zwar ausgerüstet mit dem allerbesten Humor.

Für den Borftand: Die Schriftführerin.

Sektion Wil-Toggenburg.

Statt in der Hoffnung länger zu harren, Im bloßen Vertrauen sich zu ergehn, Läßt unser Oberhaupt nicht länger sich narren, Spricht es — und es soll nun doch geschehn.

So wahr ich bin die schneid'ge Frau Gseller, Die alle Schranken leicht durchbrücht, So wahr geht bei mit alles schneller, Ein Halbes nur ertrag ich nicht.

Und Tatsach' war's, nicht nur ein Träumli, Als Wenne um den runden Tisch Entrückt, so fröhlich saßen im Bäumli Und lasen sich 's Dußend auf der List'.

Das macht, daß Flügel nun zum Schwingen Gewachsen und zum Flug bereit, Das kleine Häussein sollen bringen Jns Schönthal hinab, nach Bazenhaid.

D'rum auf, ihr Kollegen von nah und jern, Laßt euch von nichts zurück mehr bringen, Bringt eure Opser willig und gern Zum großen, ganzen, edlen Gelingen.

Daß an dem Bäumli dann die Blüten Jur Frucht ansehen mit der Zeit, Damit, wenn zum Beschauen tommt der Hüter, Jur Reif' er sie findet bald bereit.

Auf 18. März, der nächsten Versammlung der Hebammen der Bezirke Toggenburg und Wil, ist der erste ärztliche Vortrag versprochen. Mit größter Begierde werden wir darum im Schönthal in Bazenhaid dem Moment entgegen= sehen, wo der löbl. Arzt uns kleine Berbe mit einem Gruß beehren wird und dann unsere Ohren recht aufmerksam lauschen werden, was für uns gewählt worden fei. Hoffen wir, dazu unsern Gedächtnisapparat extra sauber aufnahmsfähig mitzubringen. Mit vollem Recht dürfen wir uns auf diesen Genuß hin jest schon freuen, dank der freundlichen Bemühung unserer werten Präsidentin, die auch den zerstreuten Toggenburgerinnen das nahe bringen möchte, was unsere Stadtkolleginnen schon lange ge-Die Aftuarin

Sektion Binterthur. Unsere Generalversammslung vom 17. Dezember war überaus gut bessucht, welches uns umsomehr freute, da wir ja das 25jährige Jubiläum von acht Kolleginnen unserer Sektion seierten.

Juerst wurden die obligatorischen Jahresseschäfte erledigt. Dann wurde an Stelle der zurückgetretenen Präsidentin, Frl. Kirchhoser, welche erklärte, nicht mehr länger dieses Amt besteiden zu können, da ihr schon genug Arbeit erwachse als Präsidentin der schweizer. Krankenskasse, Frau Wirth von Winterthur als Präsidentin gewählt. An dieser Stelle sprechen wir nun noch unserer setzt zurückgetretenen Präsidentin, Frl. Kirchhoser, unsern besten Dankaus; denn ohne Neid nuß gewiß sede Kollgin zugeben, daß Präsidentin sein oft ein recht undankbares Geschäft ist, und unserer neuen Präsidentin, Frau Wirth, wünschen wir, daß ie unserer Sektion recht lange als Oberhaupt erhalten bleibe und ihr Unt jederzeit zu Nutzund Frommen der Sektion ausübe.

Nach Abwicklung der Bereinsangelegenheiten wurde der übliche Gratiskaffee serviert, welcher denn auch ausgezeichnet schmeckte, und dann nahm der gemütliche Teil, wie ja oben schon erwähnt, die Judiamsfeier, seinen Ansang. Wit hatten also acht Judiarinnen in unserer Mitte, sieden seierten das 25jährige, eine davon, Frau Flach von Kestenbach, das 40jährige Judiaum und so war es uns denn vergönnt, unsern acht Judiarinnen das übliche Festgrüßechen zu überreichen und auch mancher Toast wurde ihnen gedracht. Frau Flach von Kestendach wurde als Anerkennung ihrer 40jährigen Imtsdauer vom Zentralvorstand 40 Fr. überzeicht.

Herzlichen Dank sei noch denjenigen Kolleginnen und deren Angehörigen gebracht, die es sich

angelegen sein ließen, dieses Festelen durch würzigen Humor, Gesang und Deklamationen zu einem recht gemütlichen zu gestalten. Rur schade, daß unsere ließen Kolleginnen vom Lande etwas früh ausbrechen mußten. Das Dampseroß wollte troß der Hebanmenjubiläumsseier absolut nicht länger warten. Recht gut gesinnt scheint uns auch diesmal Papa Storch gewesen zu sein, denn während dem ganzen Festehen hat er uns nichts in den Weg gelegt. Zu guter Letz sei unseren lieben Jubilarinnen noch ein Soch gebracht, mögen sie alle noch viele Jahre gesund und rüstig in ihrem Ante walten!

gefund und rüftig in ihrem Amte walten! Unsere nächste Versammlung wird in der Februarnummer bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß! Für den Vorskand: Frau Manz=Ummann.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet Dienstag den 19. Jannar, nachmittags 3 Uhr, im roten Saal von "Karl dem Großen" (Eingang Oberdorsstraße 36) statt. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen dewillkommnen zu können. Neden den gewöhnlichen figurieren einige zum Teil wichtige Anträge auf der Traktandenliste, die sehr wohl dazu angetan sind, daß man ihnen Interesse widmet. Und wer noch weiß, was an der Generalversammlung 1908 mit großem Wehr beschlossen worden ist, kommt erst recht. Also auf Wiederschn, fröhlich und gesund, und "höhüet Gott" bis dahin.

Der Vorstand und die Schriftführerin: A. Stähli.

Kommission für heimarbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Un die Bundesbereine.

Geehrte Frauen!

Wir find in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß durch allseitiges Busammenstehen für die Berbreitung des Flugblattes die schöne Summe von 928 Franken gezeichnet wurde. Die Herausgabe des Flugblattes ist demnach gesichert und wir hoffen, bald mit dem Berfandt besfelben beginnen zu können. Die Auflage wird sich auf 200,000 Exemplare beschränken. Die uns betreffend Redaktion des Flugblattes gemachten Einwendungen haben wir, soweit es uns im Rahmen des Ganzen möglich war, berücksichtigt. Für die Berteilung des Flugblattes ist uns von verschiedenen Seiten her Mithülse in Aussicht gestellt worden, so daß es uns möglich sein wird, dieselbe zweckmäßig einzurichten. Wir begleiten diese Mitteilung mit dem herzlichsten Dank für das Interesse, mit dem Sie unserer Arbeit entgegenkommen, wie namentlich für die bereitwillige und tatkräftige Hülfe, die Sie uns babei gewährt haben. Die noch nicht einge-schickten Beiträge bitten wir bis zum 1. Februar an Frau L. Steck, Eigerweg 9, senden zu wollen. Wir werden uns für alle die zur Verteilung bes Flugblattes nötigen Anordnungen mit Ihrer Bertrauensperson dirett in Berbindung feten.

Für die Kommission für Heimarbeit: Die Borsitzende: L. Steck. Die Sekretärin: M. T. Schaffner.

Der Wert der Gier für Gefunde und Kranke.

Das Hühnerei (andere Tiereier kommen für uns zu Genußzwecken kaum in Frage) besteht bekanntlich aus dem Dotter (Eigelb) und aus dem Weißen. Der Nährwert des Dotters beruht hauptfächlich auf seinem Fettgehalt, während das Weiße im Si, außer etwa 86 % Wasser dem Kraftsaft "Siweiß" zu etwas mehr als 13 % enthält. Bei einem Durchschnittsgewicht von 50 Gramm (ohne Kalfschale) entspricht ein Fühnerei hinsichtlich des Gehaltes an den zwei wichtigften Nährstoffen Siweiß und Fett etwa 40 Gramm Fleisch oder nicht ganz 1/6 Liter

Milch. Ein Pfund Fleisch ift also auch bei den With. En hind Freisen immer noch preis-mirdiger, als die entsprechende Anzahl Gier. Dabei kommen noch die Rährsalze in dem Muskelsleisch in Betracht, die den Rußen des letzteren für die Ernährung erheblich steigern.

In allen Hällen, wo der volle Rährwert des Sies ausgenützt werden soll (namentlich auch in der Krankenkoft), verwende man stets das ganze Ei und schlage nicht bloß das Gelbe in die Suppe (z. B. Fleischbrühe). Das Verquirlen des Totaleies in einer Brühe oder in Milch ist die zweckmäßigste, weil verdaulichste Art seiner Aufnahme in den Magen, damit nach der Ber= arbeitung durch die Verdauungssäfte auch in das Blut. Als die unzweckmäßigste, wenngleich im Bublikum, selbst bei Magenleidenden, immer noch sehr beliebte Methode des Giergenusses muß man das Austrinten des roben Gies aus

der Schale betrachten. Bei diese Manier kunelt sich das Eiweiß im Magen ballig zusammen; es kann dann viel schwerer in der ganzen Masse vom Magensast durchdrungen und gelöst wer-den. Der innere Teil bleibt so leicht unver-ändert und geht für die Verwertung im Körper verloren. Die gekochten Speiseeier sind dem-nach den rohen unbedingt vorzuziehen und für den Verdauungsvorgang gewinnbringender. Am leichtesten wird dasjenige Ei verdaut,

d. h. im Magen chemisch umgewandelt und ins Blut übergeführt, deffen äußere Schicht — bas Weiße — leicht geronnen ift und deffen Inneres — das Gelbe — noch ein wenig flüssig bleibt. Aber selbst das harte Si, d. h. das durch und durch dicke oder geronnene, liegt nicht wie ein Stein im Magen, wenn der Effer sich genügend Zeit läßt, das Eiweiß ganz klein zu schneiden, bas Gelbe zu zerdrücken und zudem beibe fehr

forgfältig in der Mundhöhle zu verarbeiten gut zu zerkauen und einzuspeicheln — und nicht hastig in großen Stücken (das halbe Ei auf einmal) himunterzuschlingen. Bei einer soschen Effitte verliert sogar das weichgekochte Ei die Eigenschaft seiner leichteren Verdaulichkeit; denn auch bei ihm ist für die richtige Diätetik fest-zuhalten, daß das nur zum Teil geronnene Eiweiß ebenfalls nicht in größeren, schwer auf-lösbaren Stücken in den Verdanungsschlauch gelangen darf. Die Kunft des langsamen Effens muß also beim Ei so gut wie beim Käse und im Grunde genommen bei allen festen Nah-rungsmitteln strenge in Anwendung gezogen werden, wenn man vom Genossen den richtigen Profit haben soll. Besonders leicht zu verdauen (auch vom sogenannten "schwachen" Magen) ist das harte Ei, wenn es ganz sein gewiegt oder zerhackt wurde.

Frau Hebamme L., Köln a. Rhein berichtet: Am 28. 9. 07 entband ich die Frau J., Köln, von den beiden neben abgebildeten Kindern Hermann und Anna, die beide ziemlich schwäcklich waren. Ich bewog nun die Frau T., die Kinder selbst zu stillen und verwies sie gleichzeitig auf Malztropon, da es an Milch mangelte. Nach dem ersten Versuch mit Ihren Präparate konnte die Frau I die beiden Kinder sehr gut nähren. Die Frau I. nahm nun regelmäßig Ihr Matztropon und war das Resultat ein äußerst günstiges in Bezug auf Menge der Milch und Gebeihen der Kinder was auch aus nachfolgender Gewichtstabelle ersicht=

Unsere Bwillingsgallerie*)



Hermann und Anna J., Köln.

Gewicht der Kinder.

| Sermann | 28. | Sept. | 7 | Pfd. |
|---------|-----|-------|------------|------|
| | 28. | Jan. | 14 | ,,, |
| Anna | 28. | Sept. | $6^{1/2}$ | " |
| | 28. | Jan. | $12^{1/2}$ | ,, |

*) Unfere Zwillingsgallerie. Unter dieser Ueberschrift tommen laufend Vilder von Zwillingspaaren zur Veröffentslichung, und dazu gehörige, aus Hebammenkreisen stammende Mitteilungen. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß das jür die Gelundheit von Mutter und Kind so wichtige Selbstillen durch geeignete Mittel start gesordert werden kann. Die Berichte sind um so beweiskräftiger, als naturgemäß bei Zwillingen die Schwierigkeiten des Selbstfillens doppelt groß sind.

Der schweiz. Hebammen-Kalender

pro 1909

ist zu beziehen von

R. Sauerländer & Co., Verlag, Aarau

Société suisse d'Edition, Lausanne

Wir empfehlen

Hebammen

reich assortiertes Lager in sämtlichen

> Instrumenten **Apparaten**

Krankenpflege-Artikeln

Hebammen Wöchnerinnen

und

Säuglinge

billigsten Vorzugspreisen.

376

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen Zürich Basel Davos

Freiestr. 15

Platz u. Dorf

Genf

Corraterie 16

Bahnhofstr, 70 z. Wegmühle, 1 Tr. hoch

Hebammenstelle

Jüngere Bebamme, die schon einige Jahre in einer Gemeinde tätig ift, wünscht infolge eingetretener Berhaltniffe Stelle in einem Spital oder in größerer Gemeinde. Rolleginnen, die infolge Alter oder gefundheitshalber von ihrem Berufe zurücktreten wollen, bitte, sich an die Exped. der "Schweizer Hebamme" zu wenden unter Nr. 442.



Depôt: (389 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 - Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung





Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-

hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich

Zum Gebrauch in der Anderphiege verlange man ausschaften.

Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht fügung. — Zu haben in erhältlich, direkt bei den

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Vermischtes.

— Das Grenzdorf Berrières-Suisse ist noch nicht am Aussterben! Ein dortiger Bewohner erhielt dieser Tage den 26. Sprößling; ein Beamter ift glücklicher Bater von 25 Kindern, zwei Landwirte aus dem gleichen Orte nennen je 20 und 19 ihre eigenen und jüngst seierte ein Paar die goldene Hochzeit, umgeben von 42 Kindern und Großkindern. Das betrifft auf 5 Familien die Kleinigkeit von 132 Personen, Eltern nicht inbegriffen. Familien mit Familien mit 10—12 Kindern seien gar keine Seltenheit. Jenseits der Grenze kennt man solchen Segen nicht!

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Serff = von Salis, Direttor bes Francofpitals Bafel, ichreibt: Ich möchte nicht versehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden

Codesanzeigen.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Krankenlager starb am 1. Januar unsere Kollegin

Frau M. Elisabetha Seiler geb. Mundweiler in Dietikon (Rt. Burich)

in ihrem 45. Altersjahre. Sie ruhe im Frieden! Der Zentralvorstand Die Krankenkaffekommiffion.

Im Dezember 1908 haben nach langem, schwerem Leiden unsere Kolleginnen

Fran Rüegg in Bürich III, Frau Wettstein in Gerlikon

die Augen schließen dürsen zum Schlase, aus dem auch der müdeste Schläser sich gerne zum frohen Wieder-sehn mit den Seinigen wecken lassen wird. Beider

Leben war reich an Mühe, Arbeit, Enttäuschungen und Entbehrungen. Mit Frau Bettstein duriten wir im Januar 1908 noch das sümfziglährige Berufsjubiläum zeiern, einer der wenigen Sonnentage in ihrem Leben, wie sie selber sagte. Bald ist Sonnenschein ohne Auf-hören und Wiederschin ohne Trennung.

Namens der Settion Jürich und des Vorstandes: A. Stähli. Die Krankenkassekommission.

In kalter Winterszeit

ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter läßt daher ihre Rinder nicht zur Schule geben, ohne ihnen ein fraftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Taffe Reiner hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd, erfüllt diesen Zweck am besten.

Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben fein besseres und erfrischenderes, dazu

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament= lich wenn kalt und mit Waffer verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Ersahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervor= gehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wies wohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen.

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

464

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte D^R A. WANDER A.-G., BERN.

Sanitäts-Geschäft

Kesslergasse 16 → **Bern** → Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen

Leibbinden — Bandagen

Gesund und stark 🏖 gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

indermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalgasse 6. Bern.

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.

Bern

Lausanne

Bubenbergplatz 13

Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

Apparate und Utensilien

Bettunterlagstoffe Bettschüsseln Fieber-Thermometer Milchsterilisationsapparate Leibbinden Bruchbänder Gummistrümpfe

0

0

0 0

Gesundheits-Corsette Irrigatoren Urinale **Bade-Thermometer** Wochenbettbinden Geradehalter Elastische Binden Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

0

0

ENGELHARDS

NTISEPTISCHER

DIACHYLON'

WUND-PUDER

Phospho - Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend er-leichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfehlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermileh!

Preis $^{1}/_{4}$ und $^{1}/_{2}$ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorane etc.

lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirdt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineral wasserhandlungen und grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 403

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).



Bei Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht in der Genesungsperiode nach schweren **Krankheiten, Operationen, Wochenbett,** kurz überall wo Erhaltung oder Herstellung der Kräfte nötig ist, wird

Axelrods **Kephir**

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksames Nahrungsmittel auts Wärmste empfohlen; schon nach kurzem Gebrauch tritt die gute Wirkung ein. Mit unserm Präparat

Kephirbacillin

kann sich jedermann den Kephir herstellen. Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Flaschen Kephir 1 Fr. 60 Cts. Man verlange Prospekte

Schweizerische Kephiranstalt Axelrod & Cie. Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate, Zürich, Rämistrasse 33. Telephon 2375.

Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlaugen!



Bern, 18. Oktober 1898

Bern, 18. Oktober 189¢
Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unterden Bedingungen, unter welchen ich dieVerabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wiein der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,** Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Seit bemane 30 Jahren Verordne ich Nestle's. Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe-wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. wird von anen Kinderi verträgen und kannstets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Üebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die M.Ich gct vertragen, werden immer zu hrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestle-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

GALACTINA

Interlaken, 16. August 1900.

Interiaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehk in meiner Praxis verwende, so bin ich gernebereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl einvorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gem genommen wird. nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ Sleìsch=. blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix



Galactina für das Brüderchen.

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1¹/₂ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl "Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Musterund Probebüchsen, sowie die beliebten Geburts-anzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Weilage zur "Schweizer Sebamme"

15. Januar 1909.

№ 1.

Siebenter Jahrgang.

Aarganischer Hebammenlehrkurs.

Am 1. März 1909 beginnt in der kantonalen Krankenanstalt (Gebärauftalt) in Aarau unter der Leitung des Hrn. Oberarzt Dr. G. Schenker ein Lehrkurs für Hebammenschülerinnen, worauf Gemeinden, welche nicht nach § 90 des Sanitätsgesetes in genügender Beise mit Bebammen versehen sind, sowie gemäß § 26 des gleichen Geseges die Bezirksärzte aufmerksam gemacht werden.

Bu dem Hebammenlehrkurs werden nur folche Frauenspersonen zugelassen, welche nicht unter 18 und nicht über 32 Jahre alt sind und einen guten Leumund, befriedigende Schulkenntnisse, sowie die ersorderlichen körperlichen und geistigen Eigenschaften besitzen.

Bur Aufnahme in den Sebammenlehrkurs find erforderlich und bei der Anmeldung ein=

zureichen:

- 1. Ein gemeinderätliches Leumundszeugnis. 2. Ein Geburtsschein.

3. Das lette Schulzeugnis.

5. Zus tehe Chinkrugine.
4. Sin ärztliches Zeugnis über die zur Er-lernung und Ausübung des Hebammen-berufs erforderlichen geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Die Schülerinnen zahlen für den Lehrkurs ein Koftgeld von 150 Fr., sofern fie Aargauerinnen sind oder in einer aargauischen Gemeinde den Hebammen Beruf ausüben werden, und 250 Fr., sofern sie nicht Aargauerinnen sind. Bei Aufnahme in den Kurs ist die Hälfte

des Betrages vorauszubezahlen.

Die Schülerinnen haben des weitern den Kostenbetrag für die vorgeschriebenen Lehr-

mittel zu entrichten. Da die Zahl der Teilnehmerinnen eine begrenzte ist, so werden in erster Linie diejenigen Kandidatinnen berücksichtigt, welche von den Gemeindebehörden zur Komplettierung des gesetlich vorgeschriebenen Hebammenbestandes in den Rurs gefandt werden.

Anmeldungen für den Rurs find bis spätestens 28. Januar 1909 an den Hebammenlehrer Hrn. Dr. G. Schenker, Oberarzt an der kantonalen Krankenanstalt Aarau, zu richten.

Marau, den 2. Januar 1909.

Sanitätebireftion

Der Baragraph 48 des revidierten Reglements für die kantonale Rrankenanstalt bestimmt, daß während der Hebammenturse die Verpstegung für in die Anstalt eintretende Schwangere und Wöchnerinnen vier Wochen vor und vier Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich ift. Solche Kurse finden von Februar bis Dezember statt. Diese Bestimmung ist einerseits im Inte-resse einer guten und rationellen Ausbildung von Hebammen ausgestellt, andererseits aber auch, um Schwangern und Wöchnerinnen, deren Berhältniffe den Eintritt und die Berpflegung in einer Unftalt wünschenswert erscheinen laffen,

als Wohltat zu dienen. Da die Bestimmung vielerorts nicht bekannt zu sein scheint, erlaube ich mir, dieselbe in Erinnerung zu bringen und Sie zu ersuchen, zutreffenden Falls Frauenspersonen darauf auf-

merksam machen zu wollen. Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder Hebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

Marau, ben 2. Januar 1909.

Der Hebammenlehrer der Aarg. Hebammenschule: Dr. G. Schenfer, Oberargt.

Dom richtigen Kauen.

Bon Dr. Alfred Bohl, Berlin.

Ich stehe im Zoologischen Garten im Antilopenhaus und beobachte eine Giraffe beim Fressen. Mich interessiert, wie oft sie einen eben abgerupften Bissen im Maul zerkaut, und ich fange an zu zählen: einhundertundfiebzehn Male. Dann gleitet der Biffen den langen Hals hinunter, um — was man von außen sehr gut verfolgen kann — alsbald wieder ins Maul hinaufzusteigen, womit das sogenannte Wiederkäuen beginnt, das in der besonderen Organisation dieser Tiere begründet ist. Hier breche ich meine Beobachtungen vorläufig ab.

Ich möchte manchen Batienten und manche Patientin, die an Herzklopfen, Magenbeschwer= den, Blutarmut, nervösen Unruhe und vielem ähnlichen laborieren, vor dieses Schauspiel setzen, und die Kinnbewegungen der Giraffen zählen lassen. Zuerst würden sie ungeduldig werden, dann vielleicht — andächtig! Ich weiß sehr wohl, daß wir andere Organismen find, andere Nahrung verzehren als die Giraffen, ferner, daß es auch Tiere gibt, die ihre Nahrung fast ungebiffen verschlingen, wie viele Bögel und Fische; auch haben die meisten von uns, wenn auch nicht alle, mehr zu tun, als hinter einem Schaugitter zu stehen, sich begaffen zu laffen. Aber tropbem können wir von der Betrachtung, welche Borforge die unsgestörte Natur für die Nahrungsaufnahme ges troffen hat, auch an diesem Tiere lernen. Stellen wir daneben die Hast, in der ein großer Teil der heutigen Menschheit, besonders die Großstädter, ihrem Eßgeschäft obliegt, so besgreifen wir, daß die Zahnärzte, die Magens, Darm- und Nervenärzte zu tun bekommen. Den Zähnen wird eben zu wenig, den andern Organen — die "Nerven" find auch ein zu-sammenhängendes Organ und eines, das bei der Berdauung viel zu leiften hat — wird zu-viel zugemutet. Ein Bigblatt karrikierte einmal diese Schnellesser in einem vielbeschäftigten Rechtsanwalt, der ins Restaurant stürzt mit bem Ruf: Rellner! Suppe, Fleisch, Gemuse, Mehlspeise, Zahlen!

Verehrter Lefer, der du dich etwas getroffen fühlft, du haft mehr Zeit, als du dentst! Aber venn ich dir nüten soll, kannst du verlangen, daß ich dir nicht bloß theoretische Vorhaltungen nache, sondern ein paar praktische Ratschläge gebe. Und das will ich jetzt tun. Also: gib dir mal Mühe, solgende Sätze beim Essen zu beachten, es ist sehr unwahrscheinlich, daß du

es bereuen wirft!

1. Schneide bir nicht den nächsten Biffen, folange bu am vorigen noch tauft ober schluckst.

2. Raue fo, daß dein Gefühl im Munde oder bein Geschmack unterscheiden, mas fest und weich, was trocken und was feucht, was flüssig, salzig, füß oder sauer ist. (Du hast ja für gewöhnlich bei Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Brot, Sauce keine Ahnung und kein Bewußtsein hiervon!)

Deine Aufnahme-Organe (im Munde, im Magen, in der Leber, in den Nerven 2c.) mitsen doch Zeit haben, sich auf diese verschiedenen Dinge vorzubereiten !

Ueberdies haft du vielmehr Wohlgeschmack, Sättigung und Anregung, wenn du alles mit "Berstand", das heißt: langsam genießest. 3. Kaue möglichst so sange, bis keine un-

gleichen Teile mehr im Biffen find!

4. Bergiß das Atmen beim Rauen (Effen)

5. Ift dir die Zeit bei Tisch wirklich knapp, fo verwende fie lieber aufs wirkliche Effen, als auf die Nachtischzigarre ober aufs Zeitungslesen.

6. Wenn du tannft, if in Gefellichaft. hastigen Effer sind gewöhnlich Alleineffer. 6. Wenn dir Zeit oder Ruhe in ganz besonderem Grade fehlen, so gibt es nur einen Rat: Is weniger, als du essen willst. Berehrter Leser! Mit diesen Worten kann

ich dir nun wirklich gesegnete Mahlzeit sagen. Unser Essen (Kauen) ist eine Erledigung, die sich aus sehr vielen einzelnen Aufgaben zusammensetzt. Wenn wir beide Physiologie zus jammen treiben würden, könnte ich mehr das von erzählen. Ein Biffen kommt in unfar Mund, was geschieht? Nerven müssen ihn gebührend begrüßen, Muskeln müssen ihn packen und weiterführen, taufend kleine Drufen muffen ihm den Weg glätten, taufend andere seine Ankunft im Magen begießen, wieder andere, die entfernter sind, benachrichtigt und auf sein baldiges Durchpassieren vorbereitet werden, Blut nuß im Innern des Körpers hinströmen, wo es vorher nicht war, das Herz und der Atem müssen sich anpassen und verändern, und wer meiß, was noch alles in unserem Innern vorgehen muß. Alles dieses geht im mensch= lichen Körper ganz wunderbar schnell vor sich (reslektorisch, ohne Bedenken und Zögern), aber etwas Zeit brauchen schließlich auch diese reslek-torischen Vorgänge. Läßt man sie ihnen nicht, jo bleiben sie eben aus, der Biffen kommt in unvorbereitete Organe und unfer Effen wird dann zu Magendrissen, zu Kopf- und Leibweh, zu Kreuzschmerzen und Unterleibsreizung, zu Schlaflosigkeit, Blutarmut und vielen anderen Uebeln. Die Zeit aber, welche jene unentwegtlichen Reflexe in unserm Körper nötig haben, die habe ich im Auge gehabt, als ich dem Leser vorhin meine sieben Sate ans Herz legte!

Zwei Borte noch über diese Ratschläge. Erstens: Sie sehen leichter aus als fie sind aber ich fann nicht viel davon ablaffen. Und dann, sie sind so gewählt, daß einer den andern erleichtert und in seiner Wirkung unter-

Schließlich: Der Leser wird verstehen, daß ich diesen Artikel, ohne ein Wort zu ändern, auch hätte überschreiben können: Zur Ber-hütung des Magenkrebses oder andrer schwerer Krankheitszustände — aber ich denke, es wirkt auch, wenn ich ohne "Drohungen" spreche.

Dr. von Bardelebens (Wismuth)-Brandbinde.

Das Bestreben der modernen Chirurgie, ihre Hülfsmittel in jeder Hinsicht so viel als mögslich zu vereinsachen, hat sich auch auf die vers schiedenen Verbandmaterialien erstreckt. Diese errungenen Vorteile kommen besonders dem praktischen Arzte und Samariter zugute. Sollen fie doch, irgendwo hinberufen, bei den perschiedenartigften Verletungen sofort einen Berband anlegen können, der es gestattet, einige Zeit ungelüftet liegen zu bleiben. In solchen Fällen heißt es eben Mittel wählen, die vollfommen reizlos find und infolgebeffen ein längeres Berbleiben unter einem und demselben Berbande vertragen. Ein solch neueres, vorzüglich bewährtes Mittel ist die sogenannte Dr. von Bardelebens (Wismuth)=Brandbinde". Rachdem Dr. von Barbeleben, Chefarzt des Augusta-Hospitals zu Bochum, schon das Wismuth in die Behandlung der Brandwunden eingeführt und damit Anklang gefunden hatte, gelang es ihm nunmehr, im Bereine mit dem Bremer Apotheker Br. Schmidt die obgenannte Binde herzustellen, die sich sowohl ihrer Bequemlichkeit als ihrer Halbarkeit und Billigkeit wegen in der Praxis derart bewährt. daß jeder, der mit ihr gearbeitet hat, ihr das verdiente Lob aussprechen wird, daß sie ein fast unentbehrliches Berbandmittel fei,

eigentlich bei jedem Arzte, in jedem Berband-kaften der verschiedenen Betriebe, und ihrer Ungiftigkeit wegen auch in jeder Familie ge-

halten werden sollte. Die sich aus der Brazis und der täglichen Erfahrung ergebenden Vorzüge dieser Bardelebens Brandbinde werden auch durch die Aussprüche berühmter Gelehrter vorteilhaft unterftügt. So äußert sich Bergmann ("Erste ärzt-liche Hülfe" von Prof. Dr. George Meyer): "Das beste Mittel bürste zur Zeit die Barde-lebensche Brandbinde sein, wie sie vorrätig gehalten werden fann. Bon und wird gleich die Bardelebensche Brandbinde ohne irgend eine vorausgeschickte Reinigung angelegt. Die gleiche Behandlung üben wir auch bei Verbrennungen zweiten Grades. Die Blasen werden an ihrer Basis breit durch die Spitze eines Stapells aufgestochen, so daß ihr Inhalt sich leicht und vollständig entleert. Sie fallen zusammen und die abgehobene Epidermis liegt wieder ihrer Unterlage an. Dann kommt über die ganze verbrannte Region die Bardelebensche Brand-Selbstverständlich wird diese früher oder später von dem reichsichen Sekret der entblößten Haut durchtränkt. Aber da ihre dicken Lagen viel aufnehmen können, trocknet das Serum in ihr ein, wonach die Binde lange liegen bleiben kann. Das ift auch ein Vorteil fo einfachen Verfahrens. Auch für die Verbrennungen dritten Grades empfehle ich zum ersten Verbande nichts anderes, als was eben für die Verbrennungen ersten und zweiten Grades vorgeschlagen worden ift.

Diefer Ausspruch des großen Chirurgen bezeugt die Brauchbarkeit und die direkt antisep=

tische Wirkung der Binde. Wenn nun Esmarch in seinem Buche, "Die erste Hüsse bei plöglichen Unglücksfällen" sagt: Noch besser wirft die antiseptische Dr. von

Bardelebens Brandbinde, die trocken um den verbrannten Teil gewickelt wird und im glücklichen Falle die ganze Verbrennung unter diesem einen Verbande ohne Schmerzen heilen läßt, fo ist dies ebenfalls ein Zeugnis für die Güte der Binde. Auch unsere eigene Erfahrung hat uns die guten Eigenschaften der Wismuth-Brandbinde fehr schäten laffen. Wir halten fie für dasjenige Sulfsmittel, das bei Berbrennungen von den Samaritern vor allen andern anzuwenden ist, und das nach und nach das alt= gewohnte, schmierende Kalkliniment aus den Samariterkaften zu verdrängen bestimmt ist.

Modern eingerichtete Sanitätskaften sollen anstatt der "Brandsalbe" die "Brandbinde" enthalten.

Bereinsnachrichten bitte einzusenden an die Redaftion des allgemeinen Teiles A. Baumgartner.

Vorzüge

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr Scott's Emulsion absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass Scott's Emulsion dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans. gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert.

Käuflich in allen Apotheken.

Schutzmarke ବାବାବାବାବାବାବାବାବାବାବାବାବାବ

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung

auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.



Kein Brechdurchfall! Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derseben.
-Zahlreiche Zeugnisse. -

Probedosen und Prospekte gratis. Goldene Medaille Anvers 1907 Goldene Medaille

und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907 Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: "Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art." 392

Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixir

find die anerkannt beften Mittel gur richtigen Behandlung der Krampfadern

sowie Beingeschwüren (offene Beine)

in allen Stadien.

Acrztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-schreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapothefe (Müller) Genf.

Candolt's

10 Schachteln Fr. 7. -

Aecht engl. Wunderbalfam, achte Balfamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Aechtes Nürnberger Seil= und Wund= pflafter, per Dugend Dofen Fr. 2. 50.

Bachholder=Spiritus (Gefundheits-), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt, Retftal, Glarus.

353)

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers

Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertrossen. Lange haltbar. sehr nahrhast und leicht verdaulich. Arto tetat berontital. Acrzisch warm empfohlen. Gratisproben siehen gerne zur Ver-fügung. An Orten, wo kein Depot,

schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretel- und Zwiebacffabrit Ch. Singer, Bafel. 394

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback Bwieback=Alehl

ichicken zu lassen, wird stranko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Rähtzehalt. Leicht verdaulich. Aerstlich erprobt und bestens empsohlen. Bo keine Wölagen, Versanken an stranko. Bestellungen durch Hebannen erhalten Radact und bei 10 Bestellungen ein ichture Geschent

Birkles Bwiebackbäckerei, Wețifon (At. Zürich)

berücksichtigt in erster Linie bei Euren Einkäufen diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Hebamme" inserieren.



"Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Binde der Gegenwart. Er-hältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,

Basel
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

Prospekte gratis

Für Hebammen Spezial-Preise

Internationale Ausstellung Karlsbad: Ehrendiplom und goldene Medaille.

Exposition internationale La Haye: Médaille d'or Divlôme d'honneur avec croix. 379

DE LAHMANN'S **VEGETABILE MILCH**

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Köln u. Wien



beste Kinderschutz



Schaller's Kinderwagen o o

Schaller's Kinderstühle 🏻 🖜 🖎

Die besten von allen! Solid, geschmackvoll, modern, leichter Lauf, ruhigste Sederung, Gratis-Katalog Rr. 237 versendet das grösste Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gearündet 1837

mit Krampfadern, Berhartungen und Stanungen werden sachtundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Aran Wittve Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat = Kranten = Pension

Büren a. A.

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause.

Dr. R. Gerber's Kesir

Dr. R. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei

Zürich III.

Weitaus bebammen- und Kinderseife. die beste

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456

Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Haupt vorteil:Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)

367



fliessen der Milch mehr. Einfachste und

reinlichste Behandlung

(411)

Hauptvorteile:

Kein Aus-

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch. Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

1000



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder für Kinder und Erwachsene, hygieinische Seifen, Lysoform, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (457

Aleintinder-Seife

Heines neutrale Familienseife. Preis per Stück 45 Cts.

21. Sörning, Drogerie, Bern, Marttg. 58.

Begründet 1802.

Sanitätsgeschäft

Lehmann **.**].

Kramgasse 64, Bern empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Offene Weine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

(nach den Originalen).
Frau Johanna Berger in L.
(At. Graubinden) ichreibt: Durch
Bermittlung einer Bekannten gegelangte ich zu einem Topfe
Ihres bewährten Baricol. Da dasjelbe meiner Mutter bei ihrem
ichmerzhaften Krampjaderleiben ichmerzhaften Kramplaberleiden vortreffliche Linderung verschaft ind die Winde täglich steiner wird, so ersuche höst, um Zu-sendung eines Topses. Frau Louis hiederunner, heb-amme in W. (Kt. Bern) schreidt: The Salbe Varicol ist wirklich

anegezeichnet.

Baricol (gel. gesch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, ärzstlich empsohene und ver-ordere Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Ge-chwüre, schmerzhaste Hämorr-hoiden, schwerzhaste Hunden 2c.; in verschiedenen Kranten-häusern im Gebrauch.

2c.; in berigieveitet statisch häufern im Gebrauch. Preis per Topf Fr. 3. —. Broiglire gratis. Hobammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden holzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer Brusthütchen 💠 Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

echte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene

gegen das

Wundsein kleiner Rinder 40 Cts. ift erhältlich bei

Apothefer Gaudard, Bern.

399 Man verlange Mufter.

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Marg. Gebäranstalt in Maran, jeweilen von Februar bis Degbr., fönnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Nieder= funft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt ober einer Bebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss

daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Auswerden nach langjarriger arzitioner Erfanrung ohne bettage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand

ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg Inhalt Mk. 1.50; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse à ½ kg Inhalt Mk. 1. 50.

Linhalt Mk. 1. 20.

In Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik Müneben, G. m. b. H., in Pasing.

Kinderwagenfabrik Zürich



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von Stubenwagen, Kinderwagen, Sportswagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc. Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich J. Assfalg, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).

Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback "Berna"

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. Erhältlich in Basel: bei Herrn » » Stupanus, Confiserie, Austrasse, 413 Zürich: » » Bertschi, Feinbäckerei, Marktgasse, Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz,

Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern.